

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **139 (2013)**

Heft 15-16: **Wenn Roboter Bauen**

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



François Roche und Stéphanie Lavaux, R & Sie(n), aus der Ausstellungsinstallation «Une architecture des Humeurs», Paris 2010: Die Gefühle der Besucher wurden mittels Fragebögen und chemischer Analysen eruiert, digital interpretiert und in eine dreidimensionale, architekturähnliche Struktur übersetzt. (Foto: new-territories / R & Sie(n))

WENN ROBOTER BAUEN

«The Machine is the architect's tool – whether he likes it or not. Unless he masters it, the Machine has mastered him.»¹ Eine sich selbst generierende Architektur, automatisierte Prozesse durch Roboter, die den Entwurfs- und Bauprozess verändern – ein Horrorszenerario oder bereits Zukunftsmusik? Die französischen Architekten R + Sie(n) haben 2010 mit ihrer Installation «Une Architecture des Humeurs» eine Architektur kreiert, die auf emotionale und sprachliche Äusserungen der potenziellen Bauherren reagiert und sich ständig verändert. Diese individuellen Strukturen bringen den Architekten als Entwerfer zum Verschwinden und drängen ihn als Schaltfigur und Programmierer in ein neues Rollenmodell. Die Formensprache der Architektur entledigt sich jeglicher kultureller und historischer Tradition und orientiert sich ausschliesslich an der jeweiligen Situation. Computerprogrammierung und Herstellungsprozesse mit Robotern können, wenn sie mit algorithmischen Entwurfsmethoden zusammen gedacht werden, zu einer Veränderung der Disziplin führen und zu einem neuen Verhältnis zwischen Idee, Produktion und Ausführung. Die seit Alberti bestehende Trennung zwischen Geist und Hand wird aufgehoben.²

Die direkte Kommunikation mit der Maschine führt dazu, dass alle Phasen des Entwurfs hinterfragt werden. Bisher ging es vor allem um das Ende des Entwurfsprozesses, um die digitale Vorfabrikation, wie sie heute in kleinem Massstab für die Herstellung von Bauteilen und ihre Zusammensetzung zu komplexen Strukturen durchgeführt wird, so etwa bei der von Robotern zusammengesetzten Backsteinwand der ETH-Professoren Fabio Gramazio und Matthias Kohler (TEC21 20/2006 «Form geben»). Nun rückt auch der Anfang des Entwurfsprozesses in den Fokus, und experimentierfreudige Institutionen suchen nach regelbasierten Entwurfsgammatiken. In diesem Heft zeigen wir drei Beispiele aus dem akademischen Umfeld. Am Roboterlabor der privaten Architekturschule SCI-Arc in Los Angeles sollen die Studierenden mit einer Sechs-Achsen-Roboteranlage als Forschungsinstrument nichteuklidische Geometrie untersuchen, indem sie auf bestehender Soft- und Hardware basierende Entwurfsmodelle neu zusammensetzen. Gramazio & Kohler untersuchen mit Hilfe von Robotern neue Entwurfs- und Konstruktionsweisen für Hochhäuser. Und an der Universität Stuttgart hat ein Roboter einen Pavillon aus gewickelten Fasern gebaut.

Dr. Lilian Pfaff, Kunsthistorikerin, lpfaff@gmx.net

Anmerkungen

1 Frank Lloyd Wright, «In the Cause of Architecture. The Architect and the Machine», in: Glenn Adamson (Hg.), *The Craft Reader*, Oxford 2010, S. 107.

2 Iain Maxell and Dave Pigram, «In the Cause of Architecture: Traversing Design and Making», in: *LOG 25*, Summer 2012, S. 31–44.

5 WETTBEWERBE

Überbauung Tramdepot Bern

10 MAGAZIN

«Die Mehrheit unserer Quartiere sind unattraktive Zwischendinger» | Verkehr in Olten simulieren

16 DIGITALE FABRIKATION FÜR HOCHHÄUSER

Dr. Lilian Pfaff Die Schweizer Architekten Fabio Gramazio und Matthias Kohler erforschen neue Entwurfs- und Konstruktionsmethoden für Hochhäuser. Als Übungsfeld dienen konkrete Bauaufgaben in Singapur.

19 «ROBOTER EIGNEN SICH FÜR JEDE ENTWURFSPHASE»

Tiffany Shaw-Collinge Im Roboterlabor der Architekturschule SCI-Arc in Los Angeles konzentriert sich die Forschung auf die Bewegungsabläufe von Robotern und ihre Koordination mittels Computerprogrammen.

22 GEWICKELTER FASERVERBUNDPAVILLON

Simone Hübener Ein Industrieroboter hat an der Uni Stuttgart einen Forschungspavillon gebaut, indem er harzgetränkte Glas- und Kohlefasern auf ein Gerüst wickelte.

27 SIA

Entwicklung Bauwerk Schweiz | Aufruf an die Schweizer Holzbranche | Beitritte zum SIA im 4. Quartal 2012 | Kurzmitteilungen

31 PRODUKTE

Infomind | Nemetschek | TG-Soft

37 IMPRESSUM

38 VERANSTALTUNGEN